



2
23

Konjunktur Südwest Inflation bremst Wirtschaftsleistung



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Impressum

Konjunktur Südwest

Redaktionsschluss: 21.07.2023

Autorinnen und Autoren:

M. Sc. Jan Breitschert

Dipl.-Volkswirtin Ruth Einwiller

M. Sc. Eva-Marie Jähk

B. Sc. Janett Leonhardt

Artikel-Nr. 8039 23002

Herausgeber und Vertrieb

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Foto: Bosch

© Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg, Stuttgart, 2023

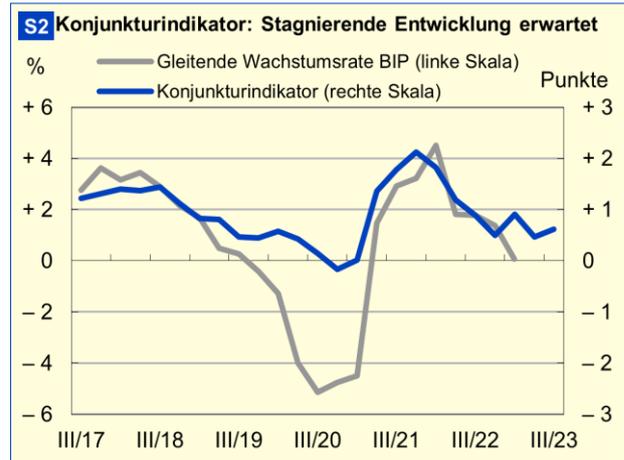
Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Genehmigung ist einzuholen unter vertrieb@stala.bwl.de. Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

Wirtschaftsleistung im Südwesten geht zurück – reales Bruttoinlandsprodukt sinkt nach erster Schätzung um 1,8 % zum Vorjahresquartal

Die Wirtschaftsleistung Baden-Württembergs ist im 1. Quartal 2023 gesunken. Der indikatorgestützten ersten Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) zufolge sank die Wirtschaftsleistung um 1,8 % zum Vorjahresquartal und verzeichnete einen saison- und arbeitstäglich bereinigten Rückgang von 1,5 % gegenüber dem Vorquartal (Schaubild 1, Tabelle 2). Über die vergangenen vier Quartale zeigt sich ein annähernder Wachstumsstillstand mit einer durchschnittlichen gleitenden Jahreswachstumsrate von 0,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die als Konjunkturindikator erfassten Frühindikatoren wie die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe oder der L-Bank-ifo-Geschäftsklimaindex signalisieren für die kommenden Quartale eine stagnierende Konjunktorentwicklung, mit leichter Delle für das 2. Quartal 2023 (Schaubild 2).

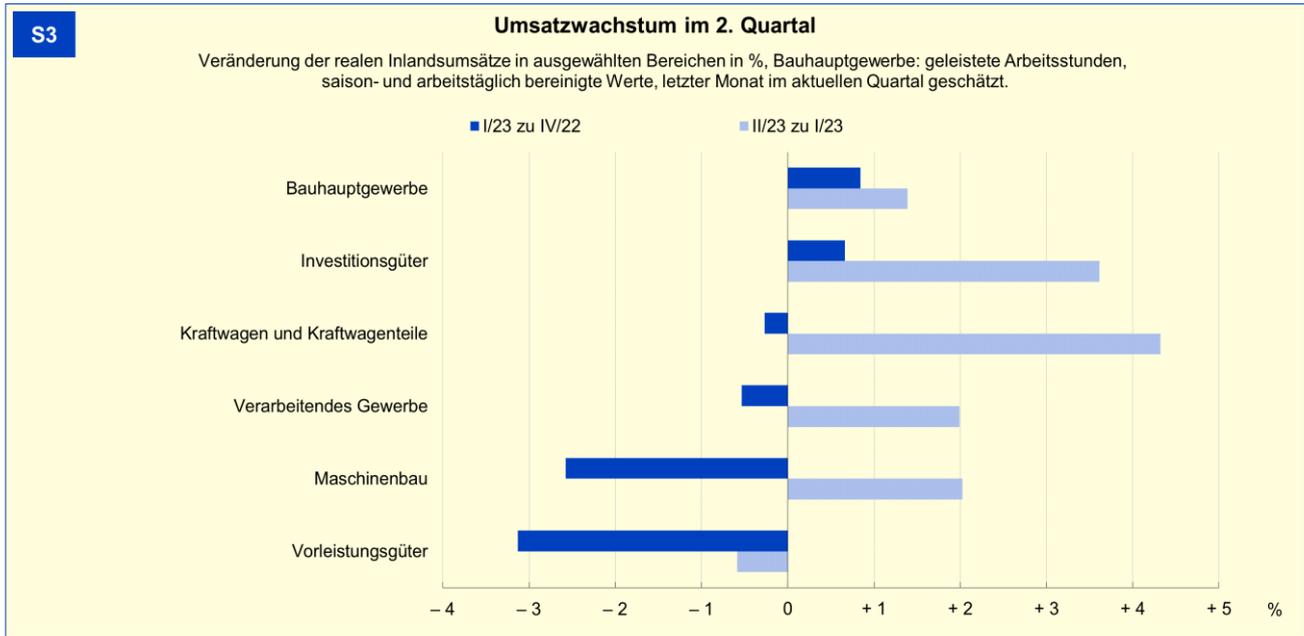
In den folgenden Kapiteln wird die konjunkturelle Entwicklung anhand wichtiger Indikatoren genauer beleuchtet. Die realen *Inlandsumsätze* im Verarbeitenden Gewerbe gingen im 1. Quartal 2023 saison- und arbeitstäglich bereinigt gegenüber dem Vorquartal leicht zurück (-0,5 %, Inlandsnachfrage S. 2). Die realen *Auslandsumsätze* stiegen dagegen im selben Zeitraum um 0,9 % (Auslandsnachfrage S. 3). Für das 2. Quartal deutet sich im Inland und Ausland ein positives Umsatzwachstum an. Am *Arbeitsmarkt* waren im 1. Quartal 2023 durchschnittlich 4,89 Millionen (Mill.) Menschen

sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Arbeitslosigkeit stieg im 1. und 2. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahr an, was jedoch auch mit den anhaltenden Fluchtbewegungen aus der Ukraine zusammenhängt. Die Arbeitslosenquote lag im Juni 2023 bei 3,8 % (Beschäftigung S. 7).



Die Inflationsrate lag im 1. Quartal 2023 bei 8,3 %. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Preise in den Bereichen Haushaltsenergie (+28,9 %) und Nahrungsmittel (+21,3 %) besonders stark. Nach einem 2-jährigen Anstieg sanken die Heizölpreise erstmals zum Vorjahreszeitraum. Im 2. Quartal fiel die Inflation auf einen immer noch hohen Stand von 6,9 %, unter anderem bedingt durch weiter sinkende Heizölpreise. Seit März verbilligen sich auch die Kraftstoffpreise zum Vorjahr (Preisentwicklung S. 6).





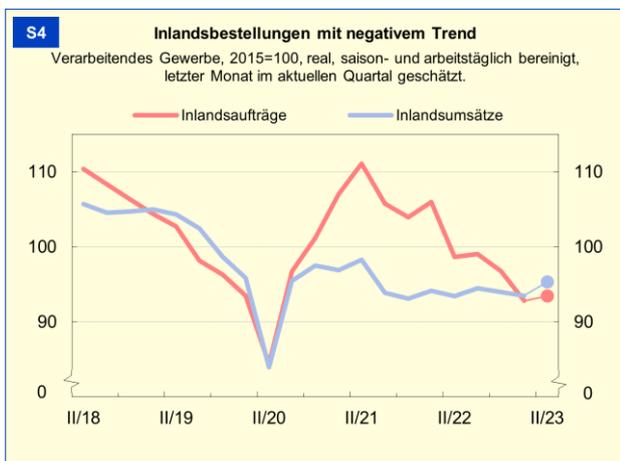
Verarbeitendes Gewerbe mit stabilem Umsatz

Trotz gestiegener Energie- und Rohstoffpreise sowie einer angespannten geopolitischen Lage bewegten sich im Inland die Umsätze der Industrieproduktion in Baden-Württemberg insgesamt in ruhigem Fahrwasser. Im 1. Quartal 2023 waren die Umsätze im Vergleich zum Vorjahresquartal und Vorquartal zwar leicht negativ, hingegen konnten sich die Produzenten der Industriegüter im Südwesten im 2. Quartal sowohl im Vorjahres- als auch Vorquartalsvergleich über Umsatzgewinne freuen. Die hier betrachteten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

Im Verarbeitenden Gewerbe lagen die Inlandsumsätze im Vorquartalsvergleich im 1. und 2. Quartal mit

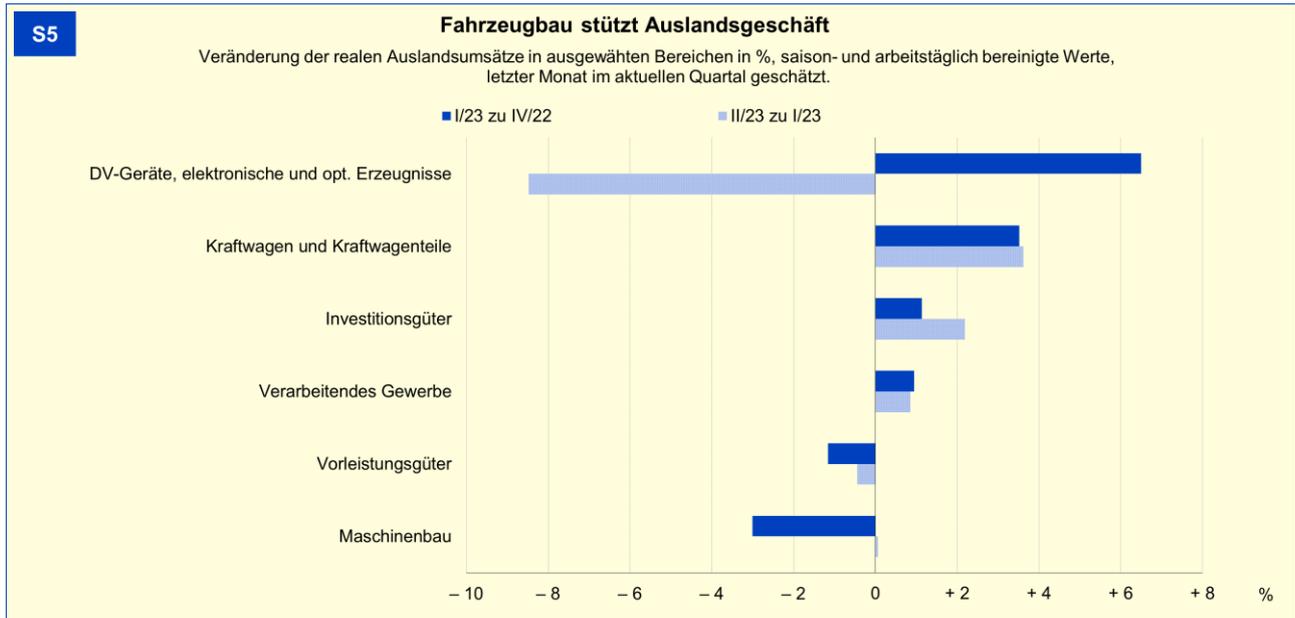
0,5 % im Minus bzw. 2,0 % im Plus. Nachdem für das 2. Quartal 2023 bisher nur die Daten der Monate April und Mai vorliegen, kann der Gesamtverlauf jedoch noch nicht vollständig abgebildet werden.

Besonders erfreuliche Daten meldeten die Fahrzeughersteller. Zwar lagen hier die Umsätze im 1. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorquartal noch leicht im Minus, aber im 2. Quartal 2023 nahm die Dynamik in die positive Richtung zu, wie die Daten der bereits vorliegenden Monate zeigen. Die Schlüsselbranche meldete im Vergleich zum 1. Quartal 2023 ein Plus von 4,3 %. Auch bei den Herstellern von Maschinen entspannt sich die Lage im Binnenmarkt. Die Umsatzzahlen lagen im 1. Quartal 2023 im Vorquartalsvergleich zwar mit 2,6 % im Minus, im 2. Quartal 2023 drehte hier aber das Vorzeichen im Vorquartalsvergleich mit 2,0 % ins Plus (Schaubild 3).



Inlandsnachfrage stabilisiert sich

Im 3. Quartal 2021 setzte bei den Inlandsbestellungen der Industrie, ausgehend von einem hohen Niveau, ein Abwärtstrend ein (Schaubild 4), der sich auch im 1. Quartal 2023 weiter fortsetzte. Im 2. Quartal 2023 scheint nun eine Kehrtwende einzutreten. Jedoch zeichnet die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente für das 1. und 2. Quartal 2023 ein negatives Bild und deutet damit auf die Fortsetzung einer weiterhin abwärts gerichteten Entwicklung bei den Auftragsengängen im Inland hin.



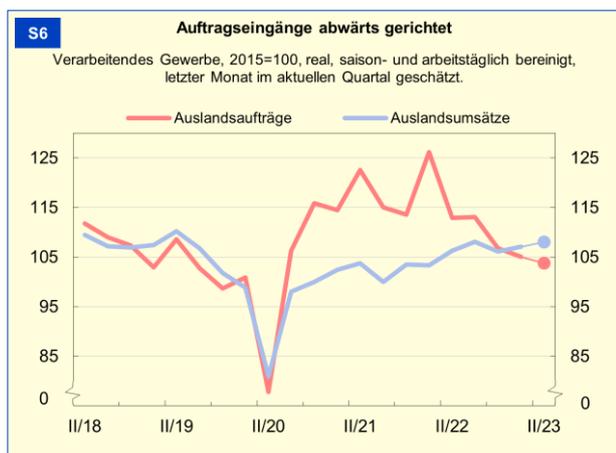
Vorleistungsgüter mit negativer Dynamik

Die Umsatzzahlen im Auslandsgeschäft zeichneten im 1. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahresquartal und Vorquartal im Südwesten ein erfreuliches Bild, die Wachstumsraten wiesen eine positive Dynamik auf. Diese Entwicklung des Auslandsgeschäfts der industriellen Branchen setzte sich auch im 2. Quartal 2023 fort. Hier betrachtete Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

Im Verarbeitenden Gewerbe lag der Umsatz im 1. und 2. Quartal 2023 zum Vorjahresquartal (3,1 % bzw. 0,2 %) und zum Vorquartal (jeweils 0,9 %) im Plus. Die Daten sind für das 2. Quartal 2023 jedoch noch mit Unsicherheiten behaftet, da hier bisher nur

die Meldungen für die Zahlen der Monate April und Mai vorliegen. Die Entwicklung in der baden-württembergischen Kfz-Branche verlief im Quartalsvergleich analog, jedoch jeweils mit deutlich höherer Dynamik (Schaubild 5). Die Hersteller von pharmazeutischen Produkten und die Produzenten von DV-Geräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen konnten sich ebenso im 1. Quartal 2023 über positive Umsatzzuwächse im Vergleich zum Vorquartal freuen. Im 2. Quartal trübten sich für diese Hersteller die Zahlen ein. Die Werte drehten ins Minus.

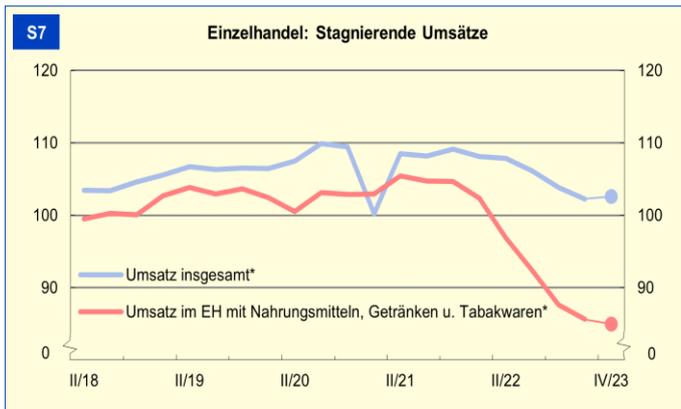
Wenig erfreulich war für den Südwesten die Entwicklung bei den Vorleistungsgütern. Hier war die Umsatzlage für beide betrachteten Quartal 2023 im Minus. Dieser Frühindikator, der auf die zukünftige Entwicklung hindeutet, lag im 1. und 2. Quartal 2023 im Südwesten bei -1,2 % bzw. -0,4 %, wobei der Wert für das 2. Quartal noch unsicher ist (Schaubild 5).



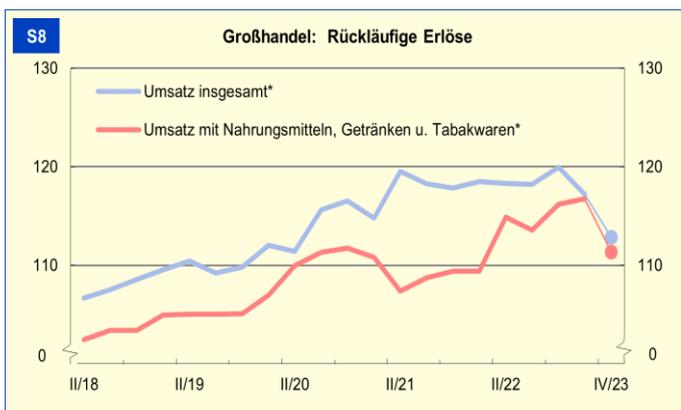
Auftragsbestellungen im Minus

Der Umfang der Auftragsbestellungen unterliegt derzeit einem negativen Trend. Die Aufträge im Verarbeitenden Gewerbe nahmen im 1. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um 1,6 % und im 2. Quartal um 1,2 % ab (Schaubild 6). Die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente stimmt ebenfalls pessimistisch, diese ist für die aktuell betrachteten Quartale mit jeweils rund 3 % im Minus und deutet damit auch weiterhin auf einen abwärts gerichteten Trend für zukünftige Auftragseingänge im Auslandsgeschäft in Baden-Württemberg hin.

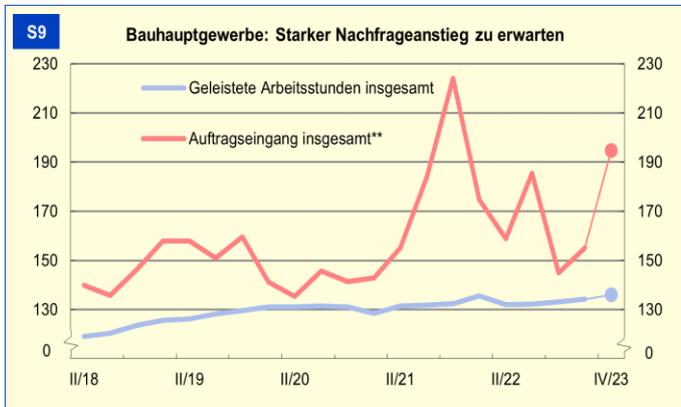
WIRTSCHAFTSBEREICHE



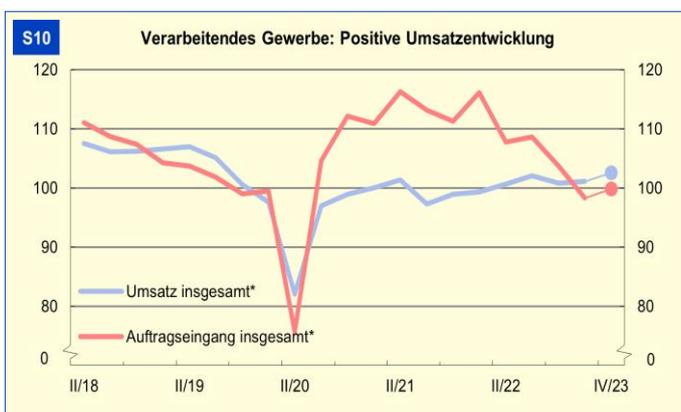
Der Gesamtumsatz des Einzelhandels reduzierte sich im 1. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um 1,5 %. Dabei ging der Umsatz in den Apotheken deutlich zurück (–3,8 %) und auch der Umsatz im Handel mit Waren verschiedener Art (–0,7 %) sowie mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (–2,3 %) nahm ab. Der Umsatz an Tankstellen stieg dagegen deutlich um 5,2 %. Für das 2. Quartal 2023 deuten die vorliegenden Daten nun auf ein Umsatzplus im Einzelhandel (+0,3 %) hin (Schaubild 7).



Die Großhandelsumsätze insgesamt sind im 1. Quartal 2023 verglichen mit dem vorigen Quartal zurück gegangen (–2,3 %). Im Gegensatz zum Einzelhandel stiegen die Einnahmen aus Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren leicht an (+0,5 %). Für das 2. Quartal deuten die vorliegenden Daten in diesem Bereich jedoch einen Rückgang an (–4,6 %) und auch für die Gesamtumsätze im Großhandel sind sinkende Werte gegenüber dem Vorquartal zu erwarten (Schaubild 8).



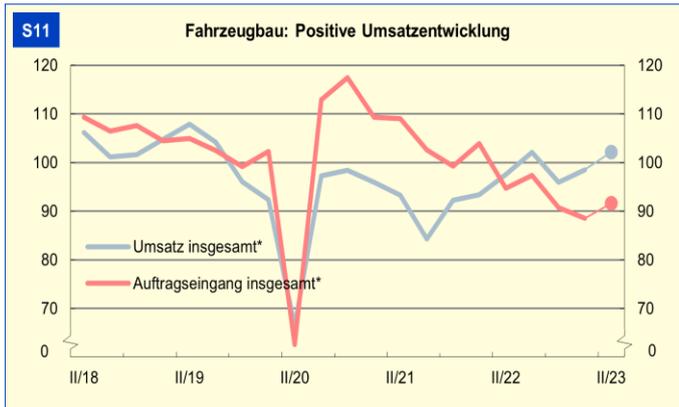
Die Gesamtzahl der im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden lag im 1. Quartal 2023 um 0,8 % über dem Vorquartalswert, wobei diese im Hochbau zurück gingen (–1,1 %) und im Tiefbau mehr Arbeitsstunden geleistet wurden (+2,8 %). Die Auftragseingänge stiegen in diesem Zeitraum insgesamt um 6,9 %. Im 2. Quartal dürften die geleisteten Arbeitsstunden (+1,4 %) und die Auftragseingänge (+25,6 %) weiter steigen, wobei der Tiefbau deutlich zulegen könnte (Schaubild 9).



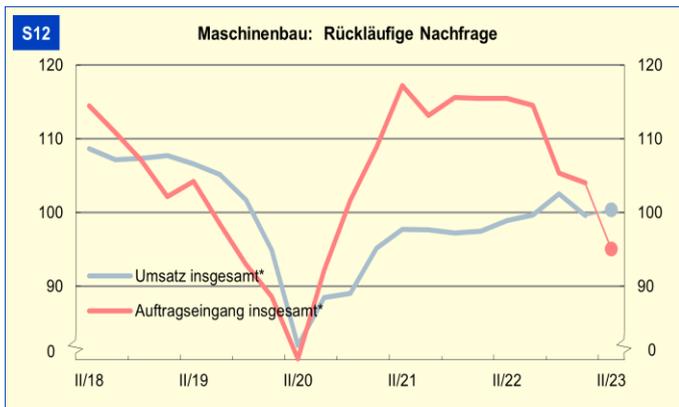
Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes stiegen im 1. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal (+0,3 %) an. Dabei nahmen die Auslandserlöse zu (+0,9 %) während die Inlandsumsätze zurückgingen (–0,5 %). Die Aufträge brachen dagegen um 5,2 % ein. Die Inlandsnachfrage war deutlich geringer als die Auslandsnachfrage. Für das 2. Quartal 2023 ist anhand der vorliegenden Zahlen mit einem Zuwachs der Umsätze (+1,5 %) und der Auftrags-eingänge (+1,6 %) zu rechnen (Schaubild 10).

Saison- und arbeitstäglich bereinigte Reihen, 2015 = 100, Werte im aktuellen Quartal geschätzt, * Real; ** Nominal.

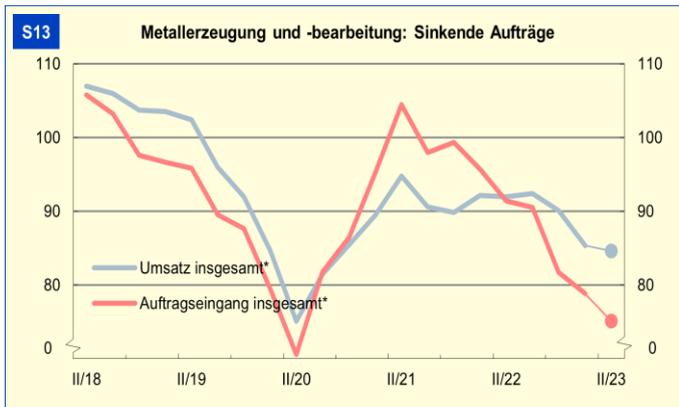
BRANCHENTRENDS



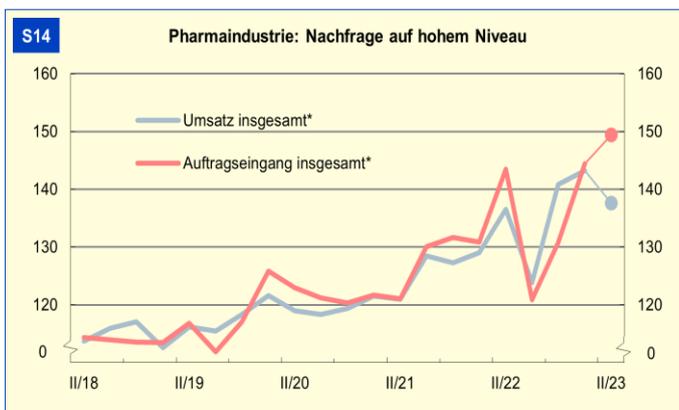
Im Fahrzeugbau stieg der Umsatz im 1. Quartal 2023 gegenüber dem Vorquartal um 2,7 % an. Während der Auslandsumsatz (+3,5 %) zunahm, ging der Inlandsumsatz (−0,3 %) zurück. Die vorliegenden Daten deuten für das 2. Quartal auf einen weiteren Zuwachs zum Vorquartal hin (+3,7 %). Die Aufträge waren im 1. Quartal im Vergleich zum Vorquartal rückläufig (−2,4 %) und lagen damit unter dem Wert der Umsätze. Für das 2. Quartal deutet sich jedoch wieder ein Wachstum von 3,5 % an (Schaubild 11).



Die Maschinenbaubranche verzeichnete im 1. Quartal 2023 einen Umsatzrückgang von 2,9 % im Vergleich zum Vorquartal. Die Erlöse gingen dabei im Ausland (−3,0 %) und im Inland (−2,6 %) zurück. Für das 2. Quartal ist anhand der vorliegenden Daten für die Monate April und Mai ein Zuwachs der Umsätze von 0,8 % zum Vorquartal erkennbar. Für die Auftragseingänge deutet sich dagegen im 2. Quartal ein Rückgang von 8,6 % gegenüber dem Vorquartal an (Schaubild 12).

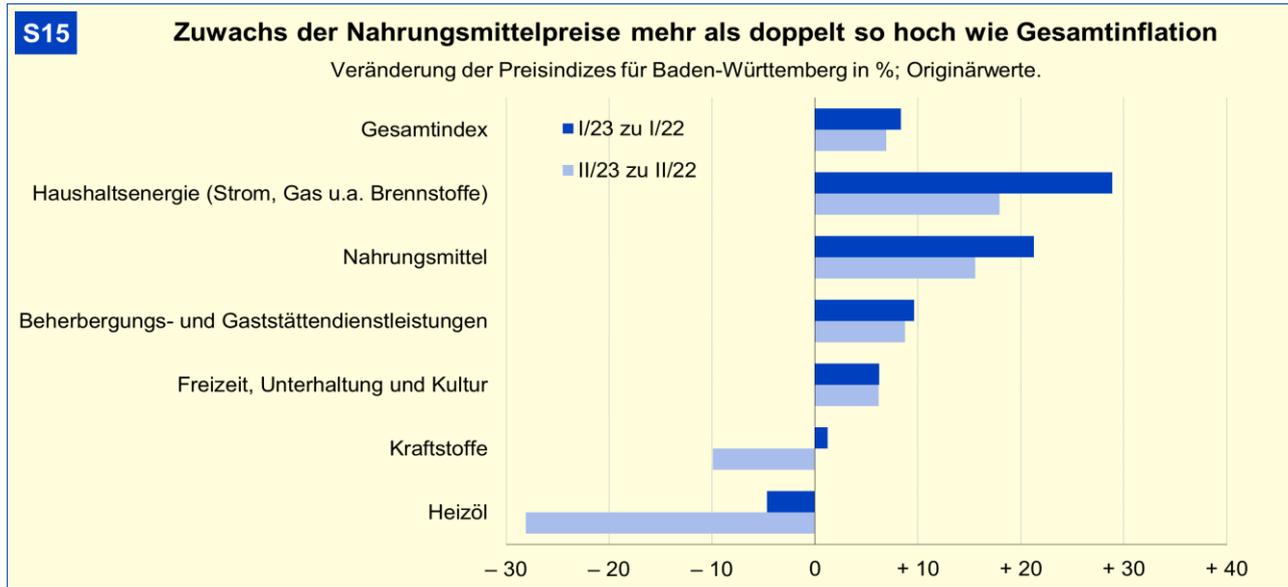


Im 1. Quartal 2023 sanken die Umsätze in der Metallerzeugung und -bearbeitung um 5,3 % gegenüber dem Vorquartal und für das 2. Quartal deutet sich ein leichter Rückgang an (−0,9 %). Die Auftragseingänge sanken im 1. Quartal um 3,6 % zum Vorquartal. Dies lässt sich auf eine stark gesunkene Auslandsnachfrage zurückführen (−11,3 %). Für das 2. Quartal ist ein weiterer Rückgang der Auftragseingänge erkennbar (−4,7 %). Die Auslandsnachfrage dürfte jedoch um 0,8 % zunehmen (Schaubild 13).



Die Pharmaindustrie verzeichnete im 1. Quartal 2023 ein Umsatzwachstum von 1,7 % zum Vorquartal. Die Inlandsnachfrage war dabei höher (+2,0 %) als die Auslandsnachfrage (+0,8 %). Die Auftragseingänge stiegen im selben Zeitraum mit 10,4 % stärker an. Auch hier waren die Auftragseingänge aus dem Inland höher (+9,4 %). Für das 2. Quartal deuten die Daten auf einen Einbruch der Umsätze (−4,0 %) hin. Dagegen steigen die Aufträge voraussichtlich um 3,5 % zum Vorquartal (Schaubild 14).

* Reale, saison- und arbeitstäglich bereinigte Reihen, 2015 = 100, letzter Monat im aktuellen Quartal geschätzt.



Weiterhin hohe Inflationsrate trotz Rückgang

Im 1. Quartal 2023 lag die Gesamtteuerung im Südwesten mit 8,3 % zum Vorjahreszeitraum weiterhin ganze 2 Prozentpunkte über dem bereits enormen Jahresdurchschnitt 2022 (6,3 %). Verglichen zum Vorquartal blieb die Inflationsrate auf dem hohen Niveau jedoch quasi unverändert (+0,1 Prozentpunkte).

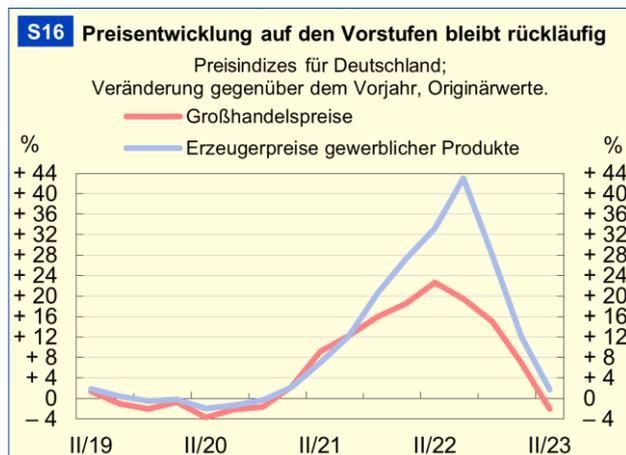
Der Steigflug der Heizölpreise hatte im 1. Quartal ein Ende. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum fielen diese zum ersten Mal seit 2 Jahren (-4,7 %; Schaubild 15). Bei den Kraftstoffen war die Preisentwicklung ebenfalls rückläufig und sank auf 1,2 %. Durch die extremen Energiepreiserhöhungen im Vorjahr ist hier allerdings ein Basiseffekt zu berücksichtigen. Die Bereiche Haushaltsenergie und Nahrungsmittel setzten ihre Teuerung fort und waren Anfang des Jahres mit Preiserhöhungen von 28,9 % bzw. 21,3 % die dominanten Inflationstreiber. Bei den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen zogen die Preise

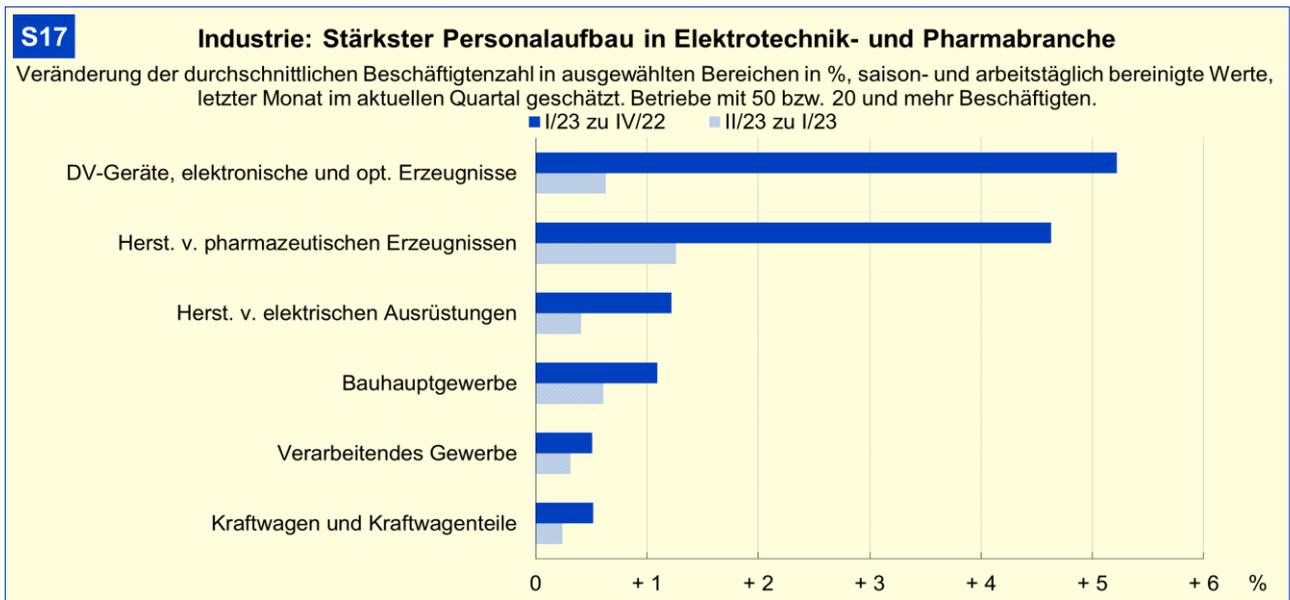
gegenüber dem Vorjahr weiter an (+9,6 %), ebenso im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+6,2 %).

Zwar sank die Inflationsrate im 2. Quartal durchschnittlich auf 6,9 %, verharrte damit aber immer noch auf hohem Stand. Mit Hinweis auf den Basiseffekt ist dies vorrangig eine Folge der gesunkenen Heizöl- und Kraftstoffpreise (-28,1 % bzw. -9,9 %). Trotz nachlassender Teuerung bei Haushaltsenergie und Nahrungsmitteln waren die jeweiligen Anstiege weit überdurchschnittlich (+17,9 % bzw. +15,6 %).

Konjunkturaussicht belastet Ölpreis

Zunehmende Konjunktursorgen kehrten den seit Sommer 2022 stark abflachenden Preisauftrieb für Brent Rohöl im 1. Halbjahr 2023 schließlich ins Negative. Mit dem ersten Minus gegenüber dem Vorjahreswert seit gut 2 Jahren sank der durchschnittliche Barrel-Preis der Nordseesorte im 1. Quartal auf 82,2 US-Dollar (-15,4 %). Im Folgequartal notierte er gegenüber dem Vorjahresquartal sogar um 30 % niedriger bei 78 US-Dollar. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im 2. Quartal 2023 mit einem Anstieg von 2,2 % zum Vorjahr erstmals seit dem 3. Quartal 2021 auf. Auch der in Euro berechnete HWWI-Preisindex für Energierohstoffe beendete seinen beinahe zweijährigen Anstieg: 2023 sank dieser binnen Jahresfrist im 2. Quartal um 42,9 %. Analog dazu fielen die Preise der sonstigen Rohstoffe (-21,5 %). Auf den vorgelagerten Handelsstufen gab es im 2. Quartal bei den Großhandelspreisen das erste Minus zum Vorjahr seit Ende 2020 (-2,0 %), die Zuwachsrate der Erzeugerpreise sank weiter auf 1,7 % (Schaubild 16).

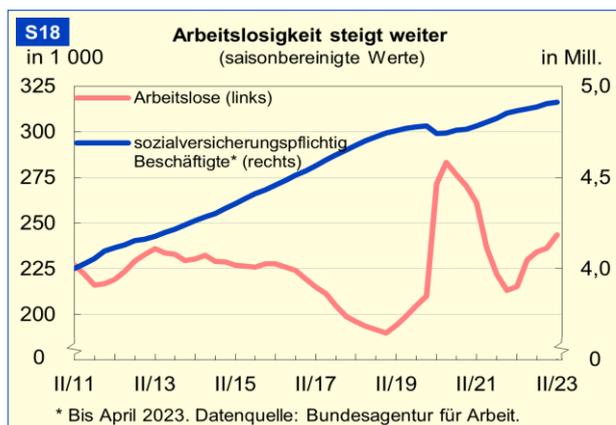




Weiter rückläufiges Beschäftigungsplus

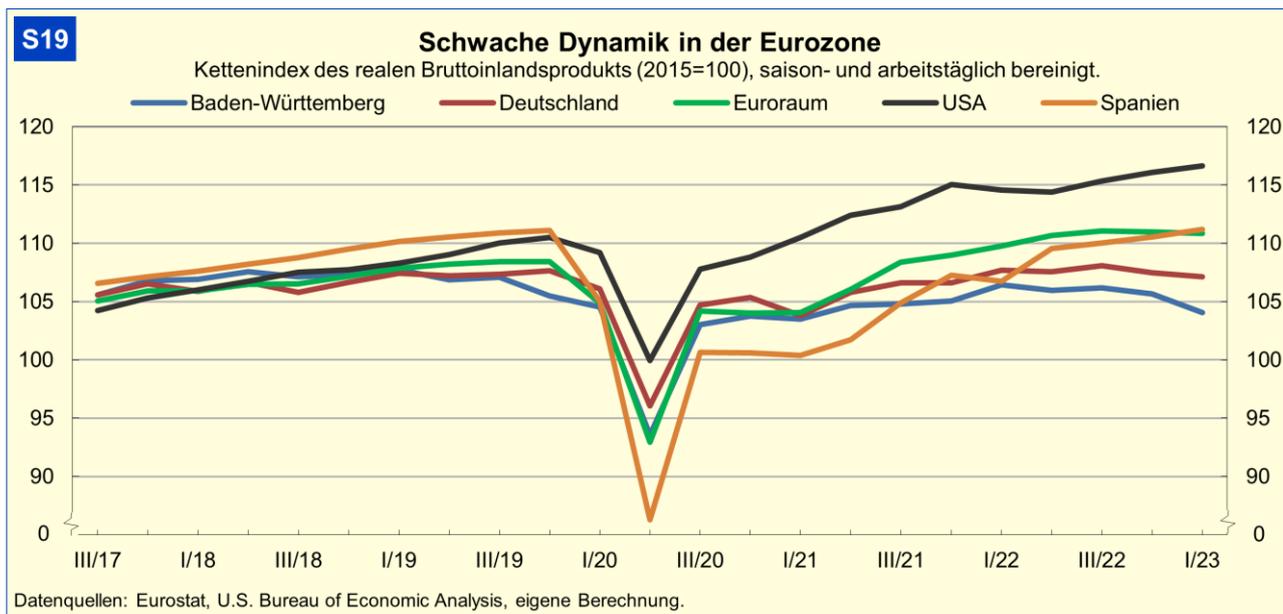
Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren in Baden-Württemberg im 1. Quartal 2023 durchschnittlich 4,89 Mill. Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Zahl der Arbeitsplätze erhöhte sich innerhalb eines Jahres um 54 400 bzw. 1,1 %. Die positive Dynamik der Stellenentwicklung binnen Jahresfrist verlangsamte sich somit im vierten aufeinanderfolgenden Quartal weiter (Schaubild 18). Mit 22 100 Personen bezogen im 1. Quartal 2023 zwar wieder mehr Menschen konjunkturelles Kurzarbeitergeld als im Vorquartal (+2 600), allerdings lag das Niveau damit um über drei Viertel niedriger als im Vorjahresquartal. In den wirtschaftsnahen Dienstleistungsbranchen zieht der Stellenzuwachs gegenüber dem Vorjahresquartal seit Ende 2022 wieder an: Trotz eines Rückgangs von 2 300 Arbeitsplätzen (-2,4 %) in der Zeitarbeit, stand dort im 1. Quartal 2023 ein Plus von 18 900 bzw. 3,0 %. Positiv, aber

abnehmend war die Wachstumsrate weiterhin in der Information und Kommunikation (+8 700 bzw. +4,5 %), während der Zuwachs zum Vorjahresquartal im Gastgewerbe wieder etwas an Dynamik gewann (+5 400 bzw. +4,4 %). In der Öffentlichen Verwaltung blieb der Stellenausbau im 1. Quartal stabil (+2,0 %), im Gesundheits- und Sozialwesen schrumpfte er in Richtung Stagnation (+0,4 %). In den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten intensivierte sich der Anstieg zum Vorjahr das vierte Quartal in Folge (+20 500 bzw. 1,8 %, darunter 7 200 in der Herstellung von DV-Geräten). Der Aufwind der beschäftigungsintensiven Kfz-Branche wurde im 1. Quartal 2023 binnen Jahresfrist ebenfalls stärker (+2 300 bzw. +1,1 %). Auch in den bauhauptgewerblichen Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten stieg die Stellenzahl weiter (+1 800 bzw. +2,7 %). Im Verarbeitenden Gewerbe bleibt die Situation laut saisonbereinigter Teilergebnisse für das 2. Quartal stabil (+0,3 %; Schaubild 17).



Arbeitsmarkt: Anzeichen von Unsicherheit

Die Fluchtmigration aus der Ukraine nahm weiterhin Einfluss auf den hiesigen Arbeitsmarkt. So fiel die Arbeitslosigkeit im 1. Quartal mit 241 900 Personen das zweite Quartal in Folge höher aus als 12 Monate zuvor (+23 000 bzw. +10,5 %). Auch vor dem Hintergrund gesamtwirtschaftlicher Unsicherheit und fehlender Fachkräfte setzte sich der Zuwachs zum Vorjahr im 2. Quartal fort. Von Juni 2022 bis 2023 stieg die Arbeitslosenzahl um 8,9 % auf 238 500 an, die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 3,8 %.



Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland und Baden-Württemberg

Vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Inflation und der angespannten geopolitischen Lage befindet sich die Weltwirtschaft weiterhin in einer Schwächephase. Dennoch ist in vielen Regionen eine Stabilisierung zu beobachten. Einige wesentliche Rahmenbedingungen haben sich zuletzt verbessert. Die Energiepreise sind seit dem Frühjahr 2023 deutlich gesunken, wodurch sich der Inflationsdruck verringert. Mit der Abkehr der Null-Covid-Politik in China entspannen sich die globalen Lieferengpässe.

Bremsend wirken inzwischen zunehmend die Straffungen der Geldpolitik. Die Notenbanken in den USA und in Europa haben die Leitzinsen zur Eindämmung der hohen Inflation angehoben, wodurch höhere Finanzierungskosten entstehen und Ausgabenneigungen gehemmt werden. Im 1. Quartal 2023 verzeichneten die Vereinigten Staaten dennoch ein positives Wachstum des BIP von 0,5 % zum Vorquartal. In der Eurozone ging die Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2023 mit einem Minus von 0,1 % das zweite Quartal in Folge leicht zurück und befindet sich damit in einer technischen Rezession. Nachdem das BIP in Deutschland bereits Ende 2022 einen Rückgang zum Vorquartal verzeichnete, war auch die deutsche Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2023 mit einem Minus von 0,3 % zwei Quartale hintereinander rückläufig (Schaubild 19). Die Wirtschaftsleistung in Baden-Württemberg verzeichnete im Frühjahr 2023 ebenfalls einen Rückgang zum Vorquartal (-1,5 %). Für

den Südwesten ist dies ebenfalls das zweite Quartals-Minus in Folge (Schaubild 19, Tabelle 2). Etwas dynamischer entwickelte sich die Wirtschaft in den anderen großen Volkswirtschaften im Euroraum. In Spanien und Italien lag das BIP im 1. Quartal 2023 jeweils 0,6 % über dem Vorquartalswert. Auch Frankreich verzeichnete mit einem Zuwachs von 0,2 % ein leichtes Plus. Kroatien, seit 1. Januar 2023 neues Mitglied des Euroraums, verzeichnete im 1. Quartal 2023 ein positives Wirtschaftswachstum von 1,4 % zum Vorquartal.

Im 1. Quartal 2023 exportierte Baden-Württemberg Waren im Gesamtwert von rund 66 Milliarden (Mrd.) Euro. Davon erbrachten die Südwestunternehmen mit Ausfuhren der Gütergruppe Kraftwagen und Kraftwagenteile das höchste Exportvolumen mit einem Warenwert von 14,4 Mrd. Euro, gefolgt von Maschinen und Pharmazeutischen Erzeugnissen mit 12,4 Mrd. Euro bzw. 9,2 Mrd. Euro. Der Wert aller exportierten Waren nahm im 1. Quartal 2023 um 7,3 % zum Vorjahreszeitraum zu (Tabelle 1). Größtes Abnahmeland baden-württembergischer Produkte waren im 1. Quartal die Vereinigten Staaten mit einem Warenwert von 9,2 Mrd. Euro. Damit stiegen die Ausfuhrwerte in die USA um 12,9 % gegenüber dem Vorjahresquartal an. Die Exporte nach China brachen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7,9 % ein und lagen bei 4,7 Mrd. Euro. Vor dem Hintergrund der Sanktionen gegen die Russische Föderation sanken die baden-württembergischen Exporte nach Russland um 47,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

T1 Indikator	Jan	Feb	Mrz	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	1. Quartal 2023 gegenüber 1. Quartal 2022
	2022			2023			2023			Veränd. (%)
Auftragseingänge (real, 2015=100)										
Verarbeitendes Gewerbe	128,1	112,8	130,9	107,9	101,9	113,1	90,0	102,0	...	- 13,2
aus dem Inland	100,5	109,3	124,4	94,4	95,9	109,6	88,3	91,4	...	- 10,3
aus dem Ausland	145,3	115,0	134,8	116,2	105,6	115,3	91,0	108,5	...	- 14,7
Bauhauptgewerbe (nominal, 2015=100)	164,7	158,4	207,0	149,1	131,7	182,8	180,4	215,5	...	- 12,5
Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (2015=100)	87,9	99,7	110,4	90,4	99,2	115,8	93,0	99,6	...	2,5
Umsätze (real, 2015=100)										
Verarbeitendes Gewerbe	88,0	99,5	111,6	91,7	99,0	116,5	94,0	100,0	...	2,7
Inlandumsatz	81,5	93,0	106,2	84,4	90,1	107,7	87,3	94,0	...	0,5
Auslandsumsatz	93,0	104,5	115,7	97,4	105,9	123,2	99,2	104,5	...	4,2
Bauhauptgewerbe (nominal, 2015=100)	93,0	124,6	166,5	97,8	132,5	178,1	163,5	195,9	...	6,3
Einzelhandel	98,4	98,6	112,8	94,1	91,6	106,2	100,0	104,8	...	- 5,8
Großhandel	104,6	114,0	131,7	109,6	109,8	131,2	106,4	...	...	0,1
Kfz-Handel	91,6	99,6	120,5	93,4	100,2	126,5	101,7	...	...	2,7
Gastronomie	67,4	76,0	79,2	76,7	74,8	83,9	81,7	85,7	...	5,8
Geleistete Arbeitsstd. (2015=100)										
Verarbeitendes Gewerbe	95,3	102,5	111,8	102,1	103,9	117,0	96,5	102,0	...	4,3
Bauhauptgewerbe	100,6	122,8	151,9	103,5	122,4	152,6	132,6	144,9	...	0,8
Exporte (Mrd. EUR)	17,7	20,4	23,0	19,5	22,1	23,9	19,9	20,5	...	7,3
Unternehmensinsolvenzen (Anzahl)	96	108	132	129	146	188	139	...	...	37,8
Betriebsgründungen¹⁾ (Anzahl)	1 508	1 424	1 506	1 238	1 130	1 329	1 029	1 060	...	- 16,7
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe (1 000)	1 145	1 149	1 151	1 166	1 169	1 173	1 172	1 172	...	1,8
Bauhauptgewerbe (1 000)	68,8	68,8	69,1	70,5	70,8	70,9	70,9	71,1	...	2,7
Einzelhandel (2015=100)	105,9	105,3	104,4	106,0	105,0	104,7	104,6	104,3	...	0,0
Großhandel (2015=100)	102,4	102,5	102,7	104,2	104,3	104,2	104,1	...	...	1,7
Kfz-Handel (2015=100)	104,2	103,9	103,5	103,9	103,8	103,9	103,9	...	...	0,0
Gastronomie (2015=100)	78,6	78,8	81,2	86,3	87,0	88,3	90,5	90,2	...	9,6
Arbeitsmarkt										
Arbeitslosenquote ²⁾ (%)	3,6	3,5	3,4	3,9	3,8	3,8	3,8	3,7	3,8	0,3 ³⁾
Arbeitslose (1 000)	224,7	218,9	212,9	243,2	241,9	240,5	240,5	236,9	238,5	10,5
Kurzarbeiter nach § 96 SGB III (1 000)	101,8	95,7	92,1	18,4	21,4	26,3	...	...	...	- 77,1
Gemeldete Arbeitsstellen (1 000)	100,2	105,2	108,1	101,6	102,3	101,3	100,0	97,4	94,7	- 2,6
Verbraucherpreisindex (2020=100)	104,9	105,5	107,3	113,8	114,7	115,7	116,3	116,4	116,8	8,3
Zinsen in der Eurozone										
Dreimonatsgeld (% p.a.)	- 0,56	- 0,53	- 0,50	2,35	2,64	2,91	3,18	3,37	3,54	3,2 ³⁾
10-jährige Staatsanleihen (% p.a.)	0,4	0,8	0,9	2,9	3,0	3,1	3,0	3,0	3,0	2,3 ³⁾
Euro-Wechselkurse										
US-Dollar pro Euro	1,131	1,134	1,102	1,077	1,072	1,071	1,097	1,087	1,084	- 4,4
Pfund Sterling pro Euro	0,835	0,838	0,836	0,882	0,886	0,882	0,881	0,870	0,859	5,6
Schweizer Franken pro Euro	1,040	1,046	1,025	0,996	0,991	0,991	0,985	0,975	0,976	- 4,3
Aktienmarkt										
Xetra-DAX (Ende 1987=1 000)	15 471	14 461	14 415	15 128	15 365	15 522	15 922	15 664	16 148	3,8

1) Neugründungen mit Substanz (Haupt- und Zweigniederlassungen). – 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 3) Veränderung in Prozentpunkten. Externe Datenquellen: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Europäische Zentralbank.

BRUTTOINLANDSPRODUKT

T2		Reales BIP Baden-Württemberg			
Jahr		Originärwerte		saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte ¹⁾	
		Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorjahresquartal	Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorquartal
2013	I	92,3	- 2,3	94,6	+ 0,1
	II	94,3	+ 0,9	95,3	+ 0,8
	III	97,1	+ 1,9	96,1	+ 0,8
	IV	98,0	+ 2,4	96,6	+ 0,5
2014	I	95,3	+ 3,3	97,1	+ 0,5
	II	95,6	+ 1,4	97,2	+ 0,0
	III	98,6	+ 1,5	97,7	+ 0,6
	IV	100,7	+ 2,7	98,6	+ 0,9
2015	I	97,2	+ 2,0	99,1	+ 0,5
	II	98,6	+ 3,1	100,0	+ 1,0
	III	100,9	+ 2,3	100,2	+ 0,1
	IV	103,3	+ 2,6	100,2	+ 0,0
2016	I	98,1	+ 0,9	100,3	+ 0,1
	II	100,6	+ 2,0	100,4	+ 0,1
	III	101,7	+ 0,8	101,1	+ 0,7
	IV	103,9	+ 0,6	101,8	+ 0,7
2017	I	102,7	+ 4,7	103,1	+ 1,3
	II	102,9	+ 2,3	104,4	+ 1,2
	III	105,4	+ 3,6	105,6	+ 1,1
	IV	107,9	+ 3,9	106,8	+ 1,1
2018	I	105,5	+ 2,8	106,9	+ 0,1
	II	106,4	+ 3,4	107,6	+ 0,6
	III	107,0	+ 1,5	107,1	- 0,4
	IV	109,0	+ 1,0	107,4	+ 0,2
2019	I	106,6	+ 1,0	107,7	+ 0,3
	II	104,8	- 1,5	106,9	- 0,8
	III	107,7	+ 0,6	107,1	+ 0,2
	IV	107,2	- 1,7	105,5	- 1,5
2020	I	103,8	- 2,6	104,5	- 0,9
	II	91,6	- 12,6	93,6	- 10,5
	III	103,4	- 4,0	103,0	+ 10,1
	IV	107,2	- 0,0	103,8	+ 0,7
2021	I	102,3	- 1,5	103,5	- 0,2
	II	103,5	+ 13,0	104,7	+ 1,1
	III	104,9	+ 1,5	104,8	+ 0,1
	IV	108,4	+ 1,1	105,1	+ 0,2
2022	I	105,9	+ 3,5	106,4	+ 1,3
	II	104,8	+ 1,2	105,9	- 0,5
	III	106,3	+ 1,3	106,2	+ 0,2
	IV	107,9	- 0,4	105,7	- 0,5
2023	I	104,0	- 1,8	104,1	- 1,5
	II	...	...	...	...
	III	...	...	...	...
	IV	...	...	...	...

1) Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren BV 4.1.
Zeichenerklärung: ... Angabe fällt später an.

Bereinigung von Zeitreihen

Der überwiegende Teil der in Konjunktur Südwest analysierten Zeitreihen wird auf Basis der Ursprungswerte saison- und arbeitstäglich bereinigt. Hierbei kommt das Berliner Verfahren BV 4.1 zum Einsatz. Grundlage dieses Verfahrens ist ein additives Modell, bei dem die Ausgangszeitreihe in die sys-

tematischen Komponenten Trend-Konjunktur und Saison sowie eine irreguläre Komponente zerlegt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine kurzfristige Betrachtung der Konjunktur auf Basis von Vorquartalsvergleichen.

Berechnungsverfahren der BIP-Quartalswerte

Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechnet. Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg beruhen auf einer ökonomischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von quartalsweise vorliegenden Indikatoren auf die Quartale verteilt werden.

Hinweis: Bis zum 4. Quartal 2022 wurden die Quartalswerte der Bruttowertschöpfung (BWS) in jeweiligen Preisen und in Vorjahrespreisen in einigen Wirt-

schaftszweigen auf Basis von nominalen Größen berechnet. Aufgrund der aktuell disruptiven konjunkturellen Entwicklung verbunden mit starken Preisschwankungen wurden für die Ermittlung der BWS in Vorjahrespreisen neue Indikatoren in realen Größen ausgewählt. Die gesamte Zeitreihe der Quartalsergebnisse des Bruttoinlandsprodukts seit 1996 wurden daher mit den umgestellten Indikatoren neu berechnet. Weitere Informationen zur Methodik stehen auf folgender Internetseite zur Verfügung: https://www.statistik-bw.de/GesamtwBranchen/KonjunktPreise/BIP_Q_Meth.jsp

Konzept des Konjunkturindikators für Baden-Württemberg in Kürze

Der Konjunkturindikator für Baden-Württemberg ist eine gewichtete Zusammenfassung der folgenden, mit Ausnahme des Deutschen Aktienindex, für Baden-Württemberg vorliegenden Zeitreihen (Gewichte in Klammern):

- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Inland (23,8 %)
- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Ausland (19 %)
- Reale Produktion des Verarbeitenden Gewerbes (15,5 %)
- L-Bank-ifo-Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft (13,1 %)
- Zahl der gemeldeten Stellen (16,7 %)
- Deutscher Aktienindex (11,9 %).

Die Auswahl und Gewichtung der Indikator-Zeitreihen erfolgte mithilfe verschiedener ökonomischer Testverfahren. Der Indikator wurde so konzipiert, dass er den Verlauf des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in gleitender Jahresrate zuverlässig

prognostiziert. Die gleitende Jahresrate ist die prozentuale Veränderung von jeweils 4 Quartalen gegenüber den 4 Quartalen zuvor. Die ökonomischen Tests haben gezeigt, dass der Konjunkturindikator der gleitenden Jahresrate des BIP 3 Quartale vorausläuft. Aussagen über die zu erwartende Höhe der BIP-Veränderungsrate lässt der Indikator jedoch nicht zu.

Für die Berechnung des Indikators werden zunächst die Monatsdaten der oben genannten Zeitreihen mithilfe des Berliner Verfahrens BV 4.1 kalender- und saisonbereinigt. Mit den bereinigten Daten werden Veränderungsrate berechnet und diese normiert. Anschließend werden die normierten Veränderungsrate der Zeitreihen mit dem entsprechenden Gewicht zur Indikatorreihe addiert. In den aktuellen Indikatorwert geht dabei der jeweils aktuellste Wert der einzelnen Zeitreihen ein. Durch die Bildung des arithmetischen Mittels dreier Monatswerte wird die Indikatorreihe abschließend zu Quartalsdaten verdichtet.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

So erreichen Sie uns

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart
Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-2440
poststelle@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.
Rufen Sie uns an!

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen
Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen,
Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-2833, Telefax - 2973
auskunftsdienst@stala.bwl.de

Bibliothek

Allgemein zugängliche Präsenzbibliothek für aktu-
elle und historische baden-württembergische und
deutsche Statistik sowie für baden-württembergische
Landeskunde
Telefon 0711/641-2133, Telefax - 2973
bibliothek@stala.bwl.de

Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen
aktuellen Themen
Telefon 0711/641-2451, Telefax - 2940
pressestelle@stala.bwl.de

Vertrieb

Bestellung von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-2866, Telefax 641-134062
vertrieb@stala.bwl.de

Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg · Böblinger Straße 68 · 70199 Stuttgart · Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-24 40 · poststelle@stala.bwl.de · www.statistik-bw.de